

**Drei Jahre mussten die Fans sich gedulden, jetzt ist Fritz 9 erhältlich. Die Erwartungen sind hoch. ChessBase verspricht einen verbesserten wissensbasierten Schachmotor, Fritz-Spezialengines für Räuber- und Random-Schach, verbesserte Trainingsfunktionen sowie eine neue 3-D-animierte Grafik. Christian Liebert über den Versuch, eine Referenzoberfläche weiter zu verbessern.**

Fritz ist das Brot- und Butter-Schachprogramm bei ChessBase. Und das Prunkstück. Die Namensgebung stammt noch aus einer Zeit, wo nicht zwischen Oberfläche und Engine unterschieden wurde. Schachprogramm war Schachprogramm. Rebel, Genius, MChess und wie sie damals alle hießen. Wenn man heute von Shredder oder Tiger spricht, mag man fragen, um welche Version es sich handelt. Etwa die UCI oder im Falle von Tiger um die Fritz-Native-Engine (die nur dort läuft), um die ChessAssistant- oder um die Chesspartner-Version.

Bei Fritz ist das weniger verwirrend. Hier ist es fast wie früher. Es gibt nur einen Fritz. Und der läuft unter Fritz. Und nur dort. Nicht unter Arena, Chessmaster, ChessAssistant oder unter Chesspartner. So gesehen ist Fritz einmalig. Junior, Hiarcs und Shredder laufen auch unter Fritz, aber sie sind dort im Grunde nur zu Gast. Aber die beiden Letzteren gab bzw. gibt es auch für andere GUIs.



Fritz war dagegen immer der Name für das Gesamtpaket, kriecht im Hause ChessBase. Hier überlegte man vor dem Launch von Fritz 1.0 fieberhaft, wie man das Kind denn taufen könnte. Als Engine wurde "Quest" von Frans Morsch eingekauft, aber dieser Name gehörte erstens dem Holländer und schien zweitens kaum aussagekräftig genug, um für das Produkt übernommen zu werden. Also überlegte man sich eine Reihe von Namen und z.T. zweiteiligen Wortkombinationen analog zu Chess Genius & Co., wie mir Frederic Friedel von ChessBase einmal bei einer nächtlichen Autofahrt durch Barcelona erzählte. Solange bis ein Marketingberater mit einer Handbewegung alle Vorschläge vom Tisch wischte. Alles viel zu umständlich. Warum nennen wir das Programm nicht einfach "Fritz"? Kurz, klug, kraftvoll, diszipliniert und einprägsam. Weltweit geschätzte, urdeutsche Tugenden. Wie der

Altkaiser! Ein Name war geboren. Das Pflänzchen wuchs. Fritz wurde Gold wert, kein Programm verkaufte sich bei ChessBase öfter. Fritz wurde zum Synonym für Spitzenschach am PC. Selbst dann noch, als ihm Shredder in den Ranglisten und bei WM-Turnieren den Rang ablief. Auf den Massenmarkt hatte das dank des sukzessive über viele Jahre betriebenen Eventmarketings wenig Einfluss. Es sei nur an die spektakulären Duelle gegen Deep Blue, Kramnik und Kasparov erinnert. Was ist ein erster WM-Platz in Tel Aviv oder in der SSDF-Liste dagegen? Wer sich ein bisschen mit der Materie beschäftigt, verbindet Fritz mit Computerschach wie Tesa mit Klebestreifen. Für jeden Hersteller ist es ein Traum, wenn ein Produktname stellvertretend für eine Produktgattung steht. Wer nach einem Tempo fragt, bekommt ein Papiertaschentuch. Und das strebt wohl auch das Fritz-Team an, wenngleich die Materie dafür vielleicht doch etwas zu speziell ist. Aber dass so etwas möglich ist diesem Segment, das hat ChessBase erreicht.

Fritzens Neunte wird erstmals nur auf DVD ausgeliefert, die stattliche drei GByte Daten enthält, darunter ein Eröffnungsbuch mit 2,5 Millionen Zügen, eine Datenbank mit einer Million Partien bis zum August 2005, und zwei GByte Videotraining. Neben zahlreichen Detailverbesserungen bekommt der Anwender auch eine spürbar verbesserte Engine. Hinzu kommt die Integration von Schachkursen (schon im Startbildschirm), optimierte Trainingsfunktionen, neue Schachspielarten und ein auf den PC-Gamer zugeschnittener virtueller Schachpartner: ein "Schachtürke", der verblüffend realistisch die Figuren von Hand über das Brett bewegt.

### Die Engine

ChessBase bezeichnet seinen Schachmotor erstmals als eine so genannte "wissensbasierende Schachengine". So kannten wir Fritz bisher überhaupt nicht, galt die Morsch-Engine doch viele Jahre als der Inbegriff des genauen Gegenteils. Insbesondere die Versionen bis Fritz 4 hatten trotz ihrer Stärke damals den Ruf weg, schnell und dumm zu sein. Auch Fritz 5.16/32 und Fritz 6 galten als "schnelle Brüter", also als Engines, die sich mit relativ wenig Schachwissen ihre Performance vor allem durch hohe Rechentiefe und Knotenzahlen erarbeiteten. Grundprinzip: Relativ viele Züge werden anhand von relativ wenigen z.B. positionellen Kriterien analysiert.

Die Trennung wissensbasiert vs. schnell ist de facto längst nicht so eindeutig und klar, wie gemeinhin mit diesen Begriffen umgegangen wird. Deshalb müsste man diese Begriffe, wenn man es genau nimmt, immer mit Anführungszeichen oder am besten gar nicht verwenden. Auch der neue Fritz 9 ist keinesfalls langsam. Knoten/Sekunde und Rechentiefe sind nicht immer hinreichende Erklärungen, dazu aber später mehr.

Mancher Schachfreund machte sich jedenfalls damals ein Hobby daraus, die Unwissenheit der schnellen Programme, wenn die Suche einmal nicht den besten Zug fand, zu demonstrieren. Dafür kam die Engine aber sehr tief in den Suchbaum und hatte bei Schach- und Schlagkombination, sprich bei taktischen Scharmützeln, ihre oft Spiel entscheidenden Vorteile. Darüber wurde aber relativ selten öffentlich berichtet. Wie man auch immer den Charakter der Engines bewerten möchte, Fritz 6 und 7 waren zu ihrer Zeit relativ dominant, bevor Shredder gleich- und vorbeizog und Frans Morschs Engine in den letzten Jahren (seit Fritz 7) anfang zu stagnieren.

Doch diese Durststrecke ist vorbei. Fritz 9 hat bei den Tests für die BfF- (Best-for-Fritz) Rangliste eingeschlagen wie eine Bombe. Die Auswertung basiert auf den über 127.000 Partien von CSS-Lesern und Testern mit Aktivschach und Buchvorgabe. Es gibt weltweit keine Liste, die unter Ausschluss des Einflusses der Eröffnungsbücher eine höhere statistische Signifikanz aufweist. Die Zahlen insgesamt:

<b>Fritz 9</b>	<b>830</b>	<b>+386</b>	<b>=240</b>	<b>-204</b>	<b>61.0%</b>
Deep Fritz 7	40	+12	=16	-12	50.0%
Chess Tiger 15.0	90	+55	=25	-10	75.0%
Hiarcs 9	130	+66	=34	-30	63.8%
X3D Fritz	60	+28	=13	-19	57.5%
The King 3.33	50	+32	=10	-8	74.0%
Gandalf 6.0	20	+15	=2	-3	80.0%
Junior 9	130	+59	=36	-35	59.2%
Shredder 9	150	+52	=58	-40	54.0%
Spike 1.0 Mainz	50	+25	=16	-9	66.0%
Toga II 1.0	110	+42	=30	-38	51.8%

Nach 830 Partien errechnet sich daraus eine Elozahl von 2834! Fritz 9 platziert sich damit stolze 44 Punkte vor der alten langjährigen Nummer 1 Shredder 9 und auch 35 Punkte vor dem zweiten Shooting-Star in dieser Liste, Toga II/Fruit. Noch eindrucksvoller aber ist mit rund 75 Punkten der Abstand zu den Vorgängerversionen X3D Fritz und Fritz 8.

BfF-Liste Oktober 2005, 127.000 Partien

Program	Elo	+	-	Games	Score	Av.Op.	Draws
Fritz 9	2834	20	21	830	61.0%	2756	28.9%
Toga II 1.0	2799	22	22	716	58.5%	2739	27.9%
Shredder 9	2790	20	20	827	60.0%	2719	30.8%
Shredder 8	2787	10	10	3318	62.3%	2699	31.3%
Shredder 7.04	2764	9	9	4151	61.6%	2682	30.4%
X3D Fritz	2760	21	19	860	56.2%	2717	29.3%
Fritz 8	2759	19	15	1180	52.9%	2739	30.6%
Fruit 2.1	2753	35	32	320	56.9%	2705	29.4%
Junior 9	2749	17	14	1460	53.5%	2725	29.2%
Hiarcs 9	2747	11	10	3300	57.3%	2696	32.5%
Fritz 7	2745	9	12	3441	67.2%	2620	25.1%

Spike 1.0 Mainz	2734	37	29	310	54.0%	2706	33.9%
Chess Tiger 15.0	2719	8	7	5789	54.9%	2685	35.3%

Diese Performance basiert übrigens nicht nur auf Aktivschachpartien von ca. 15m./Partie, sondern auch auf stattlichen 350 Partien von Rolf Bühler und Kurt Utzinger mit deutlich höherer Bedenkzeit.

Um etwaige Unterschiede zwischen den Bedenkzeiten zu überprüfen und um sicher zu gehen, ob eine Zusammenfassung sinnvoll ist, wurden zunächst die Partien getrennt ausgewertet. Bewertet man also zunächst nur die schnelleren Aktivschachpartien (P 4/3 GHz, ca. 15m./Partie, erreicht Fritz 9 nach 440 Partien 2838 BfF-Punkte. Kopiert man dann die 350 Partien von Kurt zu den 127000 Partien der BfF-Datenbank, ermittelt ELOSTAT aus allen Partien ein Rating von 2834! Das ist nahezu identisch und zeigt, dass die Bedenkzeit für Fritz 9 in diesem Bereich insgesamt keine große Rolle spielt. Und offensichtlich auch die CPU nicht.

Bei der von Klaus Wlotzka betreuten CSS-Rangliste wurde mit einem unterschiedlichen Testansatz (Spiel gegen identische Gegner, keine Vorgängerversionen, keine Buchvorgabe) ein nahezu identisches Ergebnis ermittelt. Auch hier landet Fritz 9 mit 31 Punkten deutlich vor Shredder 9. Damit haben wir Angaben aus drei unterschiedlichen Quellen, die allesamt das gleiche beeindruckende Ergebnis zeigen.

Die Auswertung im Detail: Die Partien von Kurt Utzinger/Rolf Bühler wurden mit 40 Zügen in 40 Minuten auf Athlon 1300 gespielt. Eine Partie mit z.B. 100 Zügen dauert dabei ca. 100 Minuten pro

### Mobiler Schach-Eignungstest für PCs

Nicht nur die Engine – auch der PC kann mit Fritz getestet werden. Auch das konnte schon Fritz 8. Unter Fritz 9 wurde die Funktion aber neu aufgelegt und lässt z.B. auch eine Vorgabe für die Anzahl zu nutzender CPUs/Threads zu. Aktuelle CPUs wie der Pentium 4 nutzen z.B. über das Hyperthreading für die Durchführung von Programmen bis zu zwei Threads, d.h., es wird quasi eine zweite CPU simuliert, obwohl nur eine vorhanden ist. Anders bei den neuen X2-Dual-Core Prozessoren von AMD, wo sich tatsächlich zwei CPU-Kerne unter einem Dach befinden. Hier haben sie genau die gleiche Rechenpower für Fritz zur Verfügung, als wenn sie einen Dual-CPU-PC nutzen. Der Test trägt dieser Entwicklung Rechnung.

Klicken Sie einfach mal auf Start und schauen, was passiert. Ausgewiesen wird nach kurzer Zeit das Ergebnis des Benchmarks in Relation zu einem Pentium 3 mit 1 GHz. Dessen Wert von 480.000 Positionen pro Sekunde ist als Referenzwert angegeben. Ein Wert von 2,17, den ich für meinen P4/3 GHz (mit MS Word im Hintergrund) ermittelt habe (bei 1042 nps), bedeutet, dass der Rechner etwas über doppelt so schnell ist wie die Referenz-CPU. Für eine optimale Performance sollten sie das System aber ohne andere Programme im Hintergrund testen, weil das die Leistung beeinträchtigen kann.

### Schach 960/Fischer-Random-Chess

Shuffle-Chess kennen alle, die sich am Brett gerne auf neue unbekannte Situationen einstellen, schon von Fritz 8. Fritz 9 geht einen Schritt weiter. Jetzt gibt es auch eine darauf abgestimmte Fritz960-Engine! Sie ist speziell auf Bobby Fischers Random Chess mit zufällig ausgelosten Grundpositionen in der Startstellung optimiert. Dabei bleiben lediglich die Bauern, wo sie sonst sind. Die Idee dahinter ist es, das frühzeitige Herunterspielen langer, ausgetretener Theorievarianten und das Denken in den üblichen Mustern zu vermeiden bzw. zu reduzieren. Bis auf die Rochade sind alle Zugmöglichkeiten der Figuren so wie gewohnt. Man erreicht diese Spielvariante unter *Datei/Neu/Schach 960*. Die Stellung wird zu Beginn der Partie aus 960 möglichen Stellungen ausgelost oder von Hand nummerisch eingegeben. Die Position der Offiziere wird stets gespiegelt, d.h. die schwarzen stehen gegenüber auf den gleichen Feldern der achte Reihe wie die weißen auf der ersten.

Womit Sie sich über die Hilfefunktion unbedingt vertraut machen sollten (Suche nach Chess960), sind die speziellen Regeln zur Rochade. Ich zitiere hier einen kurzen Ausschnitt:

"Die Rochademöglichkeiten hängen von der Positionierung des Königs und des Turms in der Grundstellung ab. Insgesamt gibt es vier verschiedene Möglichkeiten, eine Rochade auszuführen:

Zweizügige Rochade: einen Zug mit dem König, einen Zug mit dem Turm.

Platzwechsel-Rochade: König und Turm wechseln die Plätze.

König-Rochade: nur der König zieht.

Turm-Rochade: nur der Turm zieht.

Wichtig: Beim Chess960 rochieren König und Turm gemeinsam, egal, welche der oben genannten Rochade-Regeln angewandt wird."

Neben Fritz960 erhalten Sie mit Fritz Giveaway eine zweite Zusatzengine. Sie ist auf das so genannte Räuberschach spezialisiert. Im Grunde eröffnet sich uns damit ein ganz neues, lehrreiches und anspruchsvolles Spiel, dessen Strategien wie schon beim Random-Schach weit weniger erforscht sind als beim klassischen Schach!

Gezogen wird wie gewohnt, aber mit Schlagzwang! Deshalb Räuberschach, Schlagen ist Pflicht! Der König ist eine normale Figur, kann geschlagen werden, folglich gibt es auch kein Schachgebot. Bei unterlassener Schlagmöglichkeit kann der Gegner reklamieren, der Zug muss dann zurückgenommen werden. Wer zuerst alle Figuren los ist, hat gewonnen, oder, wer zuerst patt ist.

### Stellungserklärer

Altgediente Fritz-Anwender kennen die Funktion "alle Züge erklären". Dabei wird für jeden möglichen Zug in der aktuellen Stellung ein verbaler Kommentar ausgegeben. Gerade Anfänger erhalten so eine gute Übersicht über die nahe liegenden Konsequenzen ihrer möglichen Zugwahl. Ähnlich funktioniert auch der neue "Stellungserklärer" zur sprachlichen Kommentierung der jeweils aktuellen Brettstellung. Sie erreichen diese Funktion mit einem Klick der rechten Maustaste in die Notation. Hinter dieser Funktion steckt eine neue Spezial-Engine (die vierte bei Fritz 9!), die laut ChessBase extra auf diese Analyse-Funktion zugeschnitten wurde und viel Schachwissen enthält. Dieses Feature fügt sich bestens ein in die Liste der vorhandenen exzellenten Trainings- und Hilfefunktionen. Ich denke dabei z.B. an die Anzeige bedrohter Felder, farbige Pfeile für mögliche Züge, die Coachfunktion, die vor Fehlgriffen warnt, Sparringspartien oder an die vollsprachliche Analyse von Partien.

Wie alle diese Funktionen hat natürlich auch der Stellungserklärer seine Grenzen und soll in erster Linie Einsteiger und Lernende an die Hand nehmen. Dies dann z.B. mit Hinweisen wie "Schwarz stellt Figur weniger aktiv", wenn etwa der Läufer an den Rand zieht, oder "Schwarz hat entscheidenden Vorteil", wenn sich das Ende nähert. Aber auch positionelle Kommentare wie "Weiß besetzt eine offene Linie" oder "... hat das Läuferpaar" sind durchaus geeignet, den Blick für die Stellung zu schulen. Lachen musste ich, als ich, nachdem der Läufer mir einen Bauern klaut, das erste Mal den dazugehörigen Kommentar "schlägt etwas" las. "Hoffentlich nur den Bauern und nicht die Kinder", dachte ich. Also, ich gebe zu, ich habe diese nette Funktion einstweilen erst mal eingeschaltet und schiele immer wieder gerne mal nach diesen Kommentaren zum Brettgeschehen. Es menscht halt etwas mehr auf dem Schirm.

---

## Fritz 9: Der König ist zurück

---

### Fritz als Trainer

Schon bei Fritz 8 finden sie unter Extras einen Menüpunkt nur für das Schachtraining. Themablitz, Eröffnungs- und Endspieltraining stehen dort zur Auswahl. Beim Theorietraining kann man z.B. sämtliche Schlüsselstellungen abrufen, sich einprägen und dann auf dem Brett nachspielen. Abweichende Züge werden reklamiert. Gut zum Einstudieren der Grundzüge der Schachtheorie.

Analog zu diesem Ansatz wurde bei Fritz 9 diese Funktion um die Themen Angriffs-, Schach- und Verteidigungstraining erweitert. So geht es beim Angriffstraining darum, alle Figuren mit einem Klick zu markieren, die geschlagen werden können. Beim Schachtraining muss man alle Figuren finden, die durch einen Zug ein Schach geben können und beim Verteidigungstraining alle Figuren, die ungedeckt sind. Ideale Übungen also für Einsteiger!



Wenn Sie z.B. die Funktion Angriffstraining starten, sucht Fritz zunächst geeignete taktisch geprägte Stellungen aus der von Ihnen gewählten Datenbank. Mit der über eine Mio. Partien umfassenden mitgelieferten Partiensammlung von Fritz haben sie dafür Material für Jahrzehnte. Und wenn Sie aufpassen, dass Fritz 9 nur Partien ab der Startnummer herausucht, die sie noch nicht trainiert haben, gibt es auch keine Wiederholungen.

### Das Auge isst mit

Die Fritz 9-DVD enthält acht Stunden Videotrainingmaterial (überwiegend für Anfänger) im ChessMedia-Format. Gehen Sie in den Datenbankbildschirm und öffnen Sie die Datenbank auf der CD unter "Schachkurs". Sie finden dort einen ausführlichen Einsteigervideokurs. Unter "Meistertraining" gibt es zudem mehrere Appetizer in Form von kurzen Video-Ausschnitten aus dem umfangreichen Angebot an Lehr-DVDs von ChessBase. Keine schlechte Idee der Hamburger Firma, um neue Interessenten zu gewinnen. Aber es ist auch für den Anwender von Vorteil, wenn er in die eine oder andere DVD mal reinschauen kann und so sieht, ob ihm das für sein Training helfen könnte.



Bei so vielen neuen Lehrfunktionen darf auch das Auge nicht zu kurz kommen. Die auffälligste optische Veränderung zeigt Fritz mit seinen dreidimensional animierten Schachpartnern. Gehen sie dazu in den Einstelldialog für die 3-D-Bretter und dann in den Abschnitt "Charakter" und "Bretter".

ChessBase hat den legendären Schachtürken, die so genannte erste Schachmaschine der Welt, auferstehen lassen. Dieser Apparat, erfunden von Wolfgang von Kempelen, wurde 1770 erstmals der österreichischen Kaiserin Maria Theresia vorgeführt, um dann durch ganz Europa zu touren. Napoleon Bonaparte und Benjamin Franklin seien an der Spielstärke verzweifelt, Edgar Allan Poe war schaurig fasziniert, weiß ChessBase zu berichten. Von

Kempelen machte seine Zuschauer glauben, dass der kastenförmige Schachtisch, hinter dem eine lebensgroße Figur saß, eine Maschine sei, die innen nur Zahnräder beinhalte. Jedenfalls sah es für das Publikum so aus, wenn der Tisch geöffnet wurde. Tatsächlich war darin aber ein starker Schachspieler versteckt, dem über Magnete die Züge übermittelt wurden. Der Arm des Türken wurde mithilfe eines Hebels gesteuert. Diese Schachkiste, die bei einem Brand 1854 zerstört wurde, lebt jetzt in Fritz 9 virtuell wieder auf. Eine phantasiereiche Idee, die grafisch mit dem Mitteln der heutigen Zeit toll umgesetzt wurde – Kompliment!

Kombiniert man den Türken mit einer abgeschwächten Trainings- oder Sparringsspielstufe, ist es vor allem für Kinder und Jugendliche ein toller Anreiz, sich an das Brett zu setzen. Da passiert mal was in den Pausen des Nachdenkens. Eine willkommene Abwechslung, die die Atmosphäre auflockert. Die Armbewegungen bei der Zugausführung sind schon etwas anderes als die puristisch-rationale 2-D-Darstellung, die die Cracks und Profis natürlich bevorzugen. Und wenn man diese tolle Grafik schon entwickelt, sprach wohl nichts dagegen, gleich noch ein alternatives Setting mit auf die DVD zu packen. Die metallische Schöne Mia arbeitet ähnlich wie der Türke. Was sollen wir sie lange beschreiben, am besten Sie fordern sie einfach mal selbst zu einer Partie auf. Aber Vorsicht, nicht ablenken lassen, ohne Trainingsstufe pustet Ihnen die Schöne Züge in Großmeisterqualität um die Ohren.

Dabei gibt es nichts, das man nicht beeinflussen kann. Probieren Sie es einfach aus. Die Buttons "+" und "-" verändern die Brettgröße, die vier Pfeiltasten die Perspektive. Der Clou ist der virtuelle Trackball in Gestalt der Kugel. Mit gedrückter linker Maustaste löst jede Bewegung eine Drehung der 3-D-Ansicht aus. Haben Sie die Darstellung völlig vermasselt, genügt ein schneller Klick auf das Brettsymbol und Fritz richtet alles wieder exakt mittig aus. Bei einer derart vorbildlichen Umsetzung steht einer ausführlichen Experimentierphase selbst für Anfänger nichts mehr im Wege.



### Fazit

Schon Fritz 8 war ein nahezu komplettes Schachprogramm. Aber Fritz 9 treibt es auf die Spitze. Die neue Engine ist nach den ersten Ergebnissen diverser Tester Referenz. Fritz ist wieder da, eine ganze Generation von Schachprogrammen wird sich daran messen lassen müssen. Fritz 9 ist ein großer Schritt, nachdem die Fritz 8-Engine die Fans doch ein wenig enttäuschte. Gratulation an Frans Morsch und ChessBase! Das alleine ist schon Grund genug, diese DVD mit seiner Ausnahme-Engine allen Profispielern und solchen, die es werden wollen, zu empfehlen!

Mit Fritz Giveaway und Fritz960 werden aber auch versierte Hobbyspieler, die Freude an neuen Herausforderungen haben, angesprochen. So komfortabel wie unter Fritz wurde Random- und Räuberschach am PC noch nie geboten. Gut möglich, dass Fritz 9 diesen beiden Varianten des Schachs zu neuer Popularität verhilft. Andere Engineprogrammierer mögen sich angespornt fühlen.

Aber auch und gerade Einsteiger und Lernende erhalten mit neuen und verbesserten Trainingsfunktionen nebst Videokursen einen Mehrwert. Mehr optischen Spielespaß vermittelt allen, die es mögen, die neue beeindruckende 3-D-Animation mit dem Schachtürken und der Computerlady Mia.



Abgerundet wird das Paket durch modellgepflegte Servereigenschaften für das Online-Schach auf [schach.de](http://schach.de) und durch ein riesiges Eröffnungsbuch nebst einer umfassenden Partiensammlung. ChessBase schafft es immer wieder, mehrere Zielgruppen gleichermaßen zu bedienen, ohne die eine oder andere zu verschrecken. Ein Kasparov wird dieses Programm ebenso sinnvoll nutzen können wie ein Siebenjähriger. Eine Schach-DVD, die jeden Cent wert ist! (*Christian Liebert*)

### Informationen zum Autor:

Christian Liebert

---